

Cagayan de Oro, 12.3.2010

Liebe Freunde, Verwandte und Unterstützer!

Mit zügigen Schritten neigt sich meine Zeit hier dem Ende zu. Noch habe ich zwei Wochen in Cagayan, aber es vergeht kein Tag an dem nicht von Abschied die Rede ist. Jeden Tag stellt sich mir eine andere Frage: Wie komme ich an mein Flugticket, wo übernachtete ich in Manila, welche Sachen nehme ich mit und was muss ich noch kaufen? Was schenke ich wem zum Abschied, wann soll ich die Fähre nach Dumaguete nehmen, wie zögere ich am längsten meine Zeit heraus?

Immer wieder kommt eines der Kinder und drückt mir ganz verschämt ein Briefchen in die Hand "Thank you Ate Sami for your love to us. Thank you for your help and your caring. I love you!" Dann steigen mir manchmal die Tränen in die Augen. Es war eine wunderbare Zeit hier! Ich habe gestern mein Tagebuch durchgeblättert und Stellen gefunden, die ich mit euch teilen möchte.



Dienstag, 5.1.10 Erster Arbeitstag nach den Weihnachtsferien. Direkt erschlagen. Überhaupt von guten und schlechten Neuigkeiten: – Minda glaubt, GsK müsse bald zu machen, weil angeblich keine Spenden mehr kommen. Sie sollte nicht so viel dramatisieren.

-Shastelle, Joel und sogar Jaylord können bald ins Kinderheim. Joel soll sogar schon jetzt aus seiner Familie, weil sein Vater durchdreht.

-Riesiges Paket von zu Hause ist angekommen! Mit Massen an Brot und Schokolade!

Freitag, 15.1.10 Wuah?! Vorhin hat Mama angerufen und meinte: "Sami, ich wollte dir nur sagen, dass das Radio gleich bei dir anruft!" –ÄH? RADIO? Sagt mir das mal bitte jemand



vorher?! Oh, das war gerade irgendwie verwirrend und witzig ... Tat gut, denn der Rest der Woche war irgendwie recht fad und zäh. In der Arbeit gibt's nichts zu tun und es regnet seit Tagen. Aber wir waren endlich mit dem Künstler Jojo Ton kaufen, den ich von den deutschen Spenden bezahlt habe. Jojo ist echt ein Netter, der redet wenigstens nicht nur, sondern er setzt es sogar um. Er will wirklich nur das Beste für die Kids. Er meinte, vielleicht könnte er sogar

eine Ausstellung in Manila organisieren!

Samstag, 23.1.10 (In einem Monat habe ich Geburtstag und in drei Monaten bin ich zu Hause!) Heute ist ein schöner Tag! Auch, wenn es die ganze Zeit regnet. Die anderen finden das doof,

aber ich genieße es, es wird noch heiss genug werden ... Heute morgen ist Joel ins Kinderheim gekommen. Das war schön mitzuerleben. Wie ihm die Tränen in den Augen standen. "This is ... my OWN bed?!" Oh, war das süß! Ich freue mich so für ihn! "... thank you!" Aber der arme Vater und die arme Oma. Hocken jetzt in ihrer überfluteten Hütte, die nicht viel größer ist als Joels neues Bett und fragen sich, was ihm passiert ist. Das ist schon hart für sie ...

"All of them were victims of the system and society." – 'DreamMakers', Bernadett Fekete

Aber der Tag ging weiter, mit Läuse raus waschen, Mangos an die Kinder verteilen, Radio spielen, Joniel in Jojos Karton verstecken, Appear-Disappear spielen und einfach die Kinder lieb haben. Die sind so süß! "Go now in Feace, in Paith and in LoPe!"

Dienstag, 9.2.10 Jetzt muss ich doch endlich mal von letzter Woche erzählen. Am Donnerstag waren wir zum letzten Mal bei dem Massagesalon NuatThai und in Coffeworks. Conny und ich saßen nebeneinander auf den Sesseln, wo wir auch das erste Mal saßen ... Das war ein komisches Gefühl, aber Fussmassage ist einfach das Beste! Am Freitag war dann Abschieds-Beach-Party mit unseren Künstler-Freunden. Wir haben ein Lechon (Spanferkel) gekauft und dann – ist kein Mensch gekommen. Nach und nach sind dann zum Glück manche eingetrudelt, aber leider nur wenige. Was dann umso mehr Lechon für uns hiess! So viel Fleisch habe ich selten gegessen, aber Klasse war's! Errol hat uns dann noch Hennatattoos gemacht, ich hab einen Gecko am Hals. Das Lechon ist tatsächlich ganz aufgegessen worden. Bah, sah das ekelig aus! Samstag war dann Abschiedsparty im Office. Das war richtig traurig. Wir mussten alle weinen, sogar ein paar Kinder. Aber es war echt ganz schön, Minda hat es gut organisiert. Aber so traurig. Ich musste immer dran denken, wie es ist, wenn ich gehe ... ohjee. Und Abends sind Conny und Niels gefahren. Aber die Zeit mit Bianca ging weiter. Ian hat uns zu einem Fotoshooting eingeladen, das war cool! Die hatten da einen selbstgebauten Cabrio-Käfer und einen anderen Oldtimer! Und dann noch mit Ians altem, türkisen Käfer am Strand bei Sonnenuntergang, herrlich! Heute war dann der erste Arbeitstag alleine. Sogar Minda war nicht da und es war dann doch recht fad ... zum Glück sind die Kinder so lieb!

Samstag, 13.2.10 Also, diese feine Woche scheint nie zu Ende zu gehen. Salamat (Danke)! Heute hatten wir eine schöne Familytime im Office, da haben wir nicht unsere Blessings wie sonst gesagt, sondern uns bei den Leuten bedankt, die uns Gutes getan haben. Jaypee hat sich bei mir bedankt, dass ich mal wieder seine eiternde Wunde verbunden habe, und Hosen habe ich gedankt, dass sie mich vor den nervenden Studenten gerettet hat, die heute den Kindern wieder Nachhilfe gegeben haben. Hosen ist eine der wenigen, die zu verstehen scheint, dass ich nicht "Miss Beautiful" und auch nicht "Hey, Joe!" heiße ... Ich habe



heute mit den Kindern getöpft und nachmittags war Charlie aus London da und hat einen Theaterworkshop gemacht. Und jetzt geht's weiter, Wochenende!

Freitag, 19.2.10 Minda ist aus Manila wieder gekommen, endlich! Denn jetzt habe ich alle Hände voll zu tun. Heute habe ich gelernt wie ich ein Video mache. Ich soll eine Präsentation über GsK machen, das kostet mich jetzt viel Zeit. Und dann gibt's noch dies und jenes. Jetzt bin ich hundemüde. Ich wohne jetzt schon über eine Woche alleine. Gestern haben Niels und Bianca mir geschrieben, dass sie auf dem Weg zum Flughafen sind. Das ist ein verrücktes Gefühl. Jetzt sind sie also schon im fernen, kalten Deutschland! Ja, irgendwie fühlen sie sich so fern an ... Und ich genieße meine Zeit hier alleine in vollen Zügen! Ich glaube, so frei war ich noch nie in meinem Leben! Papa und Mama haben mir einen so lieben Brief geschrieben, den muss ich jetzt noch einmal lesen. Mama: "Papa kennt den tollen Spruch: 'Reisende soll man nicht aufhalten.' "

Donnerstag, 25.2.10 Jetzt bin ich also 20. Hm. Fühl mich aber nicht anders. Aber mein Geburtstag war auf jeden Fall eine feine Sache! Ich bin ins Office gekommen und habe Helen gratuliert (dass die am selben Tag Geburtstag haben muss ...!) und sie hat bis auf ein blödes Gekicher nix gesagt und die anderen auch nicht, da war ich erstmal geknickt. Ich musste etwas in der Mall kaufen und als ich zum Mittagessen wieder da war, haben sie eine riesige Torte rausgeholt und gesungen! Ach, die sind so süß! Abends sind dann die Künstler gekommen. Amalia und Melissa waren auch da. Amalia war heute zum zweiten Mal im Office, um die Kinder in Englisch zu unterrichten. Ich freue mich so, dass ich Freunde und Arbeit verbinden kann! Jojo war auch wieder zum Töpfern da. Der macht seine Sache sehr gut. Ich freu mich so!



Samstag, 6.3.10 Es ist schon März. Ich stelle mir vor, wie in unserm Garten in Wesel die ersten Krokusse aus der kalten, harten Erde krabbeln. Wann ist der erste Tag, an dem man ohne Jacke mit dem Fahrrad nach Hause fahren kann? Ich glaube, dass dauert noch ... Hier dagegen ist es heiß. Zu heiß. Da macht die Technologie nicht mehr mit. Seit einer Woche ist jetzt jeden Tag für Stunden Stromausfall, weil der See, an dem die Elektrizität gemacht wird, ausgetrocknet ist. ‚Brownout‘ finde ich gut! Also, die Hitze ist unerträglich, aber ich finde es einfach mal gut Strom zu sparen. Erst so merkt man, wie viel Strom man unnötig verbraucht. Sobald der Strom wieder da ist, gehen überall die Lichter an, vor allem die nervenden Reklamen, die Musik, Computer, Fernseher, Akku aufladen, sogar das Internet läuft über Strom. Dabei ist es doch so viel schöner durch die dunklen Straßen zu laufen, die Familien sitzen zusammen um leuchtende Kerzen und die funkelnden Sterne kann man endlich sehen. Etliche Straßenzüge stockdunkel. Und an der nächsten Ecke gibt es dann plötzlich Licht. Dann ist die ganze wohlig-gruselige Atmosphäre

hinüber. Ballernde Straßenlaternen, schillernde Reklamen. Unfug. Ich bin dafür, dass man ‚Brownout‘ in Deutschland einführt. Zwei Stunden die Woche oder so. Einfach, dass die Menschen mal auf andere Gedanken kommen. Gerade im Westen wäre das gut. Dass Leute wieder zusammen finden, um leuchtende Kerzen sitzen, damit auch ihre Augen wieder leuchten. So wie die Augen meiner lieben kleinen Kiddies! In den letzten Tagen enjoy ich sie so much! Wir haben die Spielbox entdeckt und Schwarzer Peter ist einfach der Wahnsinn! Alle meine Freunde fragen mich in letzter Zeit, ob ich mit ihnen irgendwohin fahre. Aber ich bin glücklich, einfach zwischen den Kindern zu sitzen, ihr Lachen, ihre Augen. Naja, über die Läuse sehen wir mal hinweg ... Ich habe ihnen heute die Video-Präsentation gezeigt, die ich endlich fertig bekommen habe, die fanden sie gut. Und heute haben wir für die Wahlen im Mai gebetet. Dass der nächste Präsident nicht so korrupt wird. Jetzt vor Ostern beten wir jeden Tag für etwas anderes, montags für uns selbst, dienstags für unsere Familien, mittwochs für GSK und donnerstags für die Natur. Freitags für unsere Gesundheit, samstags für die Philippinen und sonntags für den Weltfrieden. Das finde ich eine schöne Idee, so machen sich die Kinder hoffentlich ein paar mehr Gedanken um ihr Leben und ihre Umwelt. Heute hat Joniel ein kleines bisschen verstanden, dass da etwas schief läuft in seiner Familie. Er hat mich verwundert angeguckt als ich meinte, ich sei zwanzig. „Meine Mama ist auch zwanzig ...!?“ Naja, sie ist ‚schon‘ 26, hat aber fünf Kinder.

Mittwoch, 10.3.10 Don meinte, wenn man sich ganz doll was wünscht, z.B., dass das nächste Rella (Moped mit Beiwagen, billigstes öffentliches Verkehrsmittel) einen mitnimmt, dann geht das in Erfüllung. Und nachdem mich heute etliche Rellas nicht mitgenommen haben, habe ich beim nächsten gesagt: „Das nimmt mich mit!“, und es hielt vor mir, der Fahrer grinst mich an und fragt mich: „Magsaysay Street?“ Woher kann er meine Gedanken lesen? Oh, Cagayan, home, sweet home!

Ja, ich fühle mich wirklich zu Hause. Aber davon habe ich so viele. Bevor ich zurück ins deutsche Zuhause komme, besuche ich noch Dumaguete, mein erstes Zuhause, und dann noch Thailand, ein weiteres Zuhause. Ich bin gespannt, aufgereggt, niedergeschlagen, glücklich – hin- und hergerissen.

Ich frage mich, wie es Joel in seinem neuen Zuhause geht. Seinem Vater konnten wir mit Hilfe des Barangaycaptain (Vorsteher des Stadtteils) beruhigen und erklären, dass ein 16-jähriger nicht für seinen alkoholsüchtigen Vater sorgen muss. Ich frage mich, wie das Leben hier ohne mich weiter gehen wird. Wer wird die Wunden der Kinder verarzten, wer wird mit ihnen Schwarzer Peter spielen? Ich werde sie so vermissen.



Eure Samantha